



Geschmacklosigkeiten

Es gibt nicht nur bei uns geschmacklose Leute. Jede Nation hat Bevölkerungsschichten, denen der Geschmack in Dingen des alltäglichen Lebens abgeht, die durch keinerlei Erziehung und kulturelle Vorbildung Ansprüche zu stellen gewohnt sind, die mit einem Wort den Dingen des alltäglichen Lebens, die sie ständig umgeben, keine Beachtung schenken, oder ihnen ein zu großes Maß von Aufmerksamkeit zuwenden. Und gerade letzteres führt nun zu dem, was wir hier auszugsweise unter dem

In dem Rucksack wohl versteckt
Trage ich, was Freude weckt
Schau hinein, welch ein Genuß
Aus der Sächs. Schweiz ist's
ein Ansichtsgruß

Sammelbegriff „Geschmacklosigkeiten“ zusammengestellt haben. Man trifft diese Dinge nicht nur in den kleinbürgerlichen Häusern, nicht nur in den Portierlogen und Hinterzimmern der Restaurants, sondern in Tausenden von gutbürgerlichen Haushalten, oft dort, wo man sie am wenigsten vermutet. Dort, wo man sie findet, würden die Besitzer zum mindesten erstaunt sein, wollte man sie darauf aufmerksam machen, welche Fülle von Geschmacklosigkeit sie in ihren Zimmern aufgestellt haben. Es fehlt ihnen die Voraussetzung dafür, Dinge nach ihrem künstlerischen Wert zu beurteilen, und das Unvermögen zwischen künstlerisch und unkünstlerisch zu unterscheiden, tut das übrige. —

Die Industrie, die sich der Geschmacklosigkeiten in hervorragendem Maße bemächtigt hat, versucht mit der serienmäßigen Herstellung der Nippes, der Kunstdrucke, der Serienpostkarten, der Sammlung all dessen, was der Berliner mit dem Worte „Tinnel“ bezeichnet, weite Kreise des Volkes, und trägt bedauerlicherweise dazu bei, das geschmackliche Niveau auch jener zu drücken, die vielleicht das Fürchterliche an diesen Dingen sehen, aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage sind, sich besseren Ersatz zu schaffen.

Das Vertiko und der Umbau des Sofas müssen althergebrachter Weise mit zahllosen Andenken aus aller Welt geschmückt werden. Neben dem Seemann am Steuerrad, der ein Andenken aus Norderney darstellt, muß die bunte Muschel mit dem Meeresrauschen liegen, neben dem Rettungsring mit dem Bild von Misdroy muß die reizende Badenixe auf buntgemaltem Zelluloid erglänzen, und ein schmucker Rahmen aus rotem Samt mit aufgeklebten Muscheln wird das seinige dazu tun, den Effekt der badenden Schönen zu erhöhen. Der bunte spanische Fächer, der zwischen den Ansichtskarten hinter dem Spiegel steckt, die verstaubten künstlichen Mohnblumen in der gegossenen Zinkvase auf der gehäkelten Decke des Mahagonitischen gehören ebenso zum eisernen Bestand der Geschmacklosigkeiten, wie die in Gold gerahmten „Kunstdrucke“, die Bilder mit den „vollerblühten“ Frauen, oder die Vierfarbendrucke „Aus großer Zeit“.

Jede einzelne dieser Kleinigkeiten trägt dazu bei, dem Raum, in dem sie sich befinden, den Stempel einer gemütlichen Geschmacklosigkeit zu verleihen,

